

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thilo Kleibauer (CDU) vom 14.04.16

und Antwort des Senats

Betr.: Steigende Liquiditätshilfen oder 0-Prozent-Kredite der Stadt für öffentliche Unternehmen – Wie ist der aktuelle Stand nach den Warnhinweisen des Rechnungshofs?

Laut Artikel 4 des Haushaltsbeschlusses 2015/2016 kann der Senat diversen Unternehmen und deren Tochterunternehmen verzinsliche Liquiditätshilfen gewähren. Von 2015 an wurde die mögliche Gesamthöhe sogar noch deutlich von 600 Millionen Euro auf 1,1 Milliarden Euro erhöht. Angesichts der extrem niedrigen Refinanzierungskosten der öffentlichen Hand können damit auch viele öffentliche Unternehmen und Landesbetriebe Kredite zu äußerst niedrigen Zinsen aufnehmen. Darüber hinaus nutzen mehrere Gesellschaften der Stadt die Möglichkeit, sich im Rahmen des Cash-Poolings der HGV zu refinanzieren.

In seiner Anfang Dezember 2015 vorgelegten Beratenden Äußerung „Monitoring Schuldenbremse 2015“ hat der Rechnungshof den Anstieg der Liquiditätshilfen und die damit verbundene Gefahr einer strukturellen Verschuldung kritisiert. Zudem stellte der Rechnungshof einige Fälle dar, in denen festgelegte Limite überschritten wurden und in denen aus den zur Deckung kurzfristiger Mittelbedarfe gedachten Liquiditätshilfen systematische Dauerfinanzierungen wurden.

Ich frage den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) wie folgt:

1. *Nutzung der Liquiditätshilfen:*
 - 1.1. *Welchen der im jeweiligen Haushaltsbeschluss genannten Unternehmen und Einrichtungen hat der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde wann und warum im Zeitraum Januar bis März 2016 Liquiditätshilfen zur Verfügung gestellt?*
 - 1.2. *In welcher Höhe wurden die Liquiditätshilfen jeweils in den einzelnen Fällen zur Verfügung gestellt? Bitte jeweils zum Monatsende angeben.*
 - 1.3. *Wie lange und zu welchem Zins wurden die Liquiditätshilfen jeweils in den einzelnen Fällen zur Verfügung gestellt? Bitte keinen Durchschnittszins über alle Unternehmen wie in Drs. 20/13852 angeben.*
 - 1.4. *Woran orientiert sich jeweils die Höhe des Zinssatzes beziehungsweise wie wird sie ermittelt?*

Siehe Anlage 1. Der Zinssatz beträgt einheitlich 0,1 Prozent und orientiert sich an dem Zinssatz, den die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) für die Aufnahme von Kassenkrediten zahlt. Im Übrigen siehe Drs. 21/218.

2. *Limite für die Liquiditätshilfen:*

2.1. *Wann genau und aus welchen Gründen wurde das Limit für den LEB von 3,5 Millionen Euro (Angabe in Drs. 20/14000 Band 2) auf 5,6 Millionen Euro (Drs. 21/2780) erhöht?*

Gemäß der Vereinbarung zwischen dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung und der Kasse.Hamburg betrug das Limit seit Dezember 2009 durchgehend 5,5 Millionen Euro. Es wurde in früheren Drucksachen durch ein Büroversehen nicht korrekt angegeben.

2.2. *Warum wurde für die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) das Limit komplett gestrichen, obwohl die HSE regelmäßig Liquiditätshilfen in Anspruch nimmt? Bis zu welcher Höhe darf die HSE Liquiditätshilfen in Anspruch nehmen?*

Das Unternehmen hatte für das Geschäftskonto Personalzahlungen und Steuern keinen Bedarf mehr an Liquiditätshilfen und kann diese hierfür derzeit auch nicht in Anspruch nehmen.

2.3. *Welche Veränderungen der für die Liquiditätshilfen festgelegten Limite hat es jeweils wann und aus welchen Gründen seit dem 6.01.2016 gegeben?*

Zum 11. März 2016 wurde das Limit beim Landesbetrieb Hamburger Institut für berufliche Bildung von bislang 55 Millionen Euro auf 20 Millionen Euro gesenkt, weil dies dem Monatsbedarf an Personalkosten und Miete entspricht und darüber hinaus kein Liquiditätsbedarf besteht.

2.4. *Wie häufig, aus welchen Gründen und für jeweils welchen Zeitraum gab es im 1. Quartal 2016 bei welchen einzelnen Unternehmen und Einrichtungen Überschreitungen der Limite?*

Beim Landesbetrieb Planetarium Hamburg gab es im Januar und Februar 2016 zwei Überschreitungen überwiegend aufgrund einer noch offenen Umbuchung vom Investitionsmittelkonto für den Sockelausbau auf das betroffene Betriebsmittelkonto und eine später als erwartet geleistete Betriebsmittelzuweisung. Beim Institut für Hygiene und Umwelt gab es im Februar 2016 eine Überschreitung, da Kontraktentgelte später als erwartet eingegangen waren.

3. *Wie ist der genaue Sachstand der Änderung der Finanzierungsstruktur für das UKE und Schulbau Hamburg zur Vermeidung der unzulässigen Dauerfinanzierung über Liquiditätshilfen?*

Die Gespräche und Überlegungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

4. *HGV-Cash-Pooling:*

4.1. *Welche Unternehmen haben wozu im Zeitraum Januar bis März 2016 in jeweils welcher Höhe Liquidität aus dem HGV-Cash-Pooling in Anspruch genommen? Zu welchen Konditionen wurde diese Liquiditätshilfe verzinst? Bitte jeweils per Monatsende angeben.*

Siehe Anlage 2. Der Zinssatz beträgt einheitlich 0,2 Prozent.

4.2. *In der Drs. 21/2780 wurde der Stand der Mittelaufnahme im Rahmen des HGV-Cash-Poolings per 30.12.2015 angegeben. Wie war der Stand am 31.12.2015?*

Zum 31. Dezember 2015 haben sich keine Änderungen ergeben.

4.3. *Gemäß Angaben in Drs. 21/2780 muss die P+R-Betriebsgesellschaft aus dem Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierte Baumaßnahmen zunächst durch eigene Mittelaufnahmen vorfinanzieren. Warum genau ist das so und warum werden die*

*Zuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg nicht eher an die
P+R-Betriebsgesellschaft ausgezahlt?*

Aufgrund der erforderlichen Prüfungen der Zuschuss gewährenden Behörde.

*4.4. Wie ist der genaue Sachstand der Änderung der Finanzierungs-
struktur bei der HGL zur Vermeidung der unzulässigen Dauerfinan-
zierung über den HGV-Cash-Pool?*

Die Umstellung auf eine langfristige Finanzierung ist im Laufe des Jahres 2016 vorge-
sehen.

2016*	31.01.	29.02.	31.03.
Hamburger Stadtentwässerung	24.000.000 €	7.000.000 €	5.000.000 €
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	84.056.241 €	85.164.550 €	87.337.753 €
Hamburg Port Authority	- €	2.404.344 €	41.991.513 €
Fördern & Wohnen	11.500.571 €	11.500.000 €	11.500.000 €
Schulbau Hamburg	62.234.863 €	70.561.006 €	93.273.972 €
Sondervermögen Schulimmobilien	126.635.077 €	101.381.419 €	88.262.685 €
Deichtorhallen	- €	149.744 €	- €
Museum für Kunst und Gewerbe	1 €	1 €	- €
Museum für Völkerkunde	300.013 €	300.013 €	300.013 €
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer	2.238.460 €	4.896.750 €	9.696.715 €
Landesbetrieb Planetarium Hamburg	144.411 €	- €	- €
Institut für Hygiene und Umwelt	2.665.623 €	1.739.626 €	- €
Sondervermögen Hamburgisches Telekommunikationsnetz	75.254 €	- €	- €
Immobilien-Service-Center	- €	- €	120.114 €

* Stichtagsberechnung zum Monatsende

Unternehmen	31.01.2016	29.02.2016	31.03.2016
Bäderland Hamburg GmbH	640.000 €	- €	- €
Flughafen Hamburg GmbH	8.350.000 €	8.700.000 €	- €
Grundstücksges. Billstraße 82-84 mbH	210.000 €	40.000 €	40.000 €
Grundstücksges. Polizeipräsidium mbH	280.000 €	790.000 €	740.000 €
Hafencity Hamburg GmbH	550.000 €	3.300.000 €	3.500.000 €
Hamb. Ges. f. Luftverkehrsanlagen mbH	3.780.000 €	3.950.000 €	3.680.000 €
Hamburg Energienetze GmbH	18.850.000 €	6.660.000 €	- €
Hamburger Hochbahn AG	53.100.000 €	2.100.000 €	43.400.000 €
KG VHG Verwaltung Hamb. Gebäude GmbH & Co.	1.380.000 €	960.000 €	410.000 €
P+R Betriebsgesellschaft mbH	3.160.000 €	3.310.000 €	1.100.000 €
Sprinkenhof GmbH	12.570.000 €	1.750.000 €	6.650.000 €
VHG GmbH	20.000 €	- €	- €
Gesamtergebnis	102.890.000 €	31.560.000 €	59.520.000 €